



Start Anfang Oktober

Spontanimpfungen sollen weiterhin möglich sein

VADUZ Wegen der Schliessung des Impfzentrums gibt es in Liechtenstein kurzfristig keine Möglichkeit, sich impfen zu lassen. Dies, weil die Termine in den Arztpraxen für die nächsten Wochen ausgebucht sind. Vergangene Woche hatte die Regierung angekündigt, diesen Misstand bis Mitte/Ende Oktober beheben zu wollen. Nun ging es schneller: Ab Oktober soll an zentralen Standorten in den Gemeinden sowie mit mobilen Impfteams in Betrieben geimpft werden. «Das Angebot wird enorm ausgeweitet», sagte Manuel Frick. Und es soll möglichst niederschwellig «in Gehdistanz» sein. Nach dem Erfolg der Spontanimpfungen werde man in den Gemeinden «weiter stark auf Impfungen ohne Voran-

meldung setzen», so Frick. Ablaufen soll das Ganze so, dass jeweils an einem Tag in einer Gemeinde die Impfstelle geöffnet ist. Im Sinne der Effizienz soll es keinen parallelen Betrieb geben.

Impfquote bei 62 Prozent

Bis Dienstag haben laut Manuel Frick 62 Prozent aller Einwohner mindestens ihre Erstimpfung erhalten. 57 Prozent sind bereits komplett geimpft. Der Gesundheitsminister hofft, dass die Quote nun aber noch weiter nach oben geht. «Bitte lassen Sie sich impfen, das ist der kürzeste Weg aus Pandemie», so Frick. Auch Regierungschef Daniel Risch richtete diesen Appell nochmals an die Bevölkerung.

Programm wird bis Ende Jahr verlängert

Regierung will Schul- und Betriebstests «optimieren»

VADUZ «Wenn wir nicht testen, laufen wir blind durch diese Pandemie. Wir verlieren die Spur des Virus und irgendwann kommt das böse Erwachen in den Spitälern», sagte die Epidemiologin Monika Büchel-Marxer kürzlich in einem Interview mit dem «Volksblatt». Die plädierte daher für eine Fortführung der regelmässigen Spucktests in den Schulen und Unternehmen. Am Mittwoch verkündete die Regierung ebendies: Das Programm wird bis mindestens Ende Jahr fortgeführt.

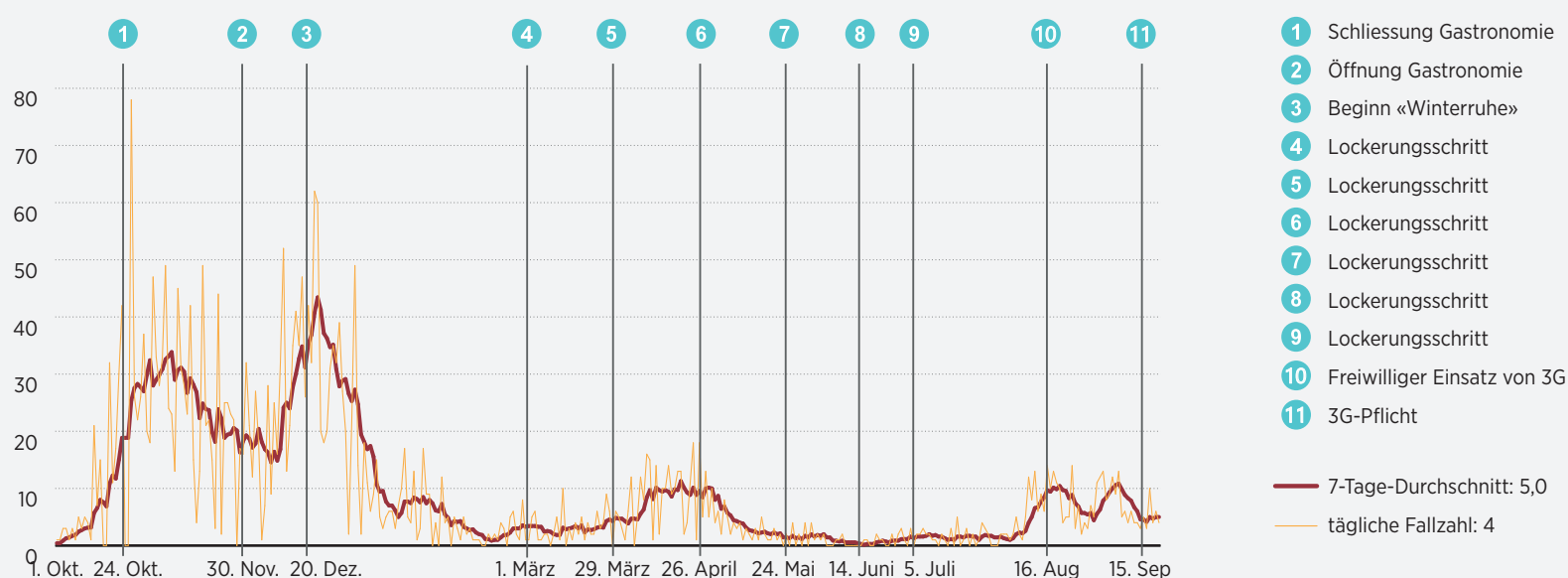
be jedoch durchaus auch Überlegungen, den direkten Nutzen für die Teilnehmenden zu erhöhen. Etwa durch das Ausstellen eines Coronazertifikats. «Aber das ist nicht ganz einfach. Für ein Zertifikat muss es ein beaufsichtigter Test sein. Die Spucktests werden zu Hause durchgeführt», so Frick. Vielleicht sei es aber möglich, einen Kompromiss zu finden. Die Spucktests werden an symptomlosen Personen durchgeführt, um Infektionen möglichst früh zu entdecken. Auch Geimpfte dürfen und sollen sich daran beteiligen. Gerade in den Betrieben hätten sich so während der letzten Wochen einige Fälle aufspüren lassen. Seit Beginn des Programms im vergangenen Frühling wurden in den Betrieben bei über 25 000 Tests 24 Infizierte gefunden. In den Schulen waren es 6 Infizierte bei über 23 000 Tests. (ds)

Individueller Nutzen steigern

Ziel sei es aber auch, dass noch mehr Menschen daran teilnehmen. Entsprechend soll das Programm «optimiert» werden, wie Gesundheitsminister Manuel Frick sagte. Was genau darunter zu verstehen ist, verriet er auf Nachfrage aber noch nicht. Es ge-

Infektionsgeschehen seit Oktober

Täglich neu gemeldete Fälle seit 1. Oktober 2020



Quelle: Amt für Statistik; eigene Berechnungen; Stand: 21. September, 24 Uhr

Situationsbericht Durchschnittliche Fallzahlen

VADUZ Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 5 neue Fälle pro Tag gemeldet. «Nach einem Anstieg in der fünften Welle hat sich die Situation in den letzten Tagen wieder etwas beruhigt», kommentierte Gesundheitsminister Manuel Frick das epidemiologische Geschehen. Auch im Vergleich mit den Nachbarländern habe sich gezeigt, dass Liechtenstein nicht einen solch steilen Verlauf wie die Schweiz verzeichnet. Die Situation bleibe aber nach wie vor angespannt, verwies Frick auf die Auslastung in den Schweizer Intensivstationen. Der Anteil an Covid-Patienten sei dort nach wie vor hoch, zumal diese auch länger intensiv behandelt werden müssen. Wie aus den Zahlen des Amtes für Statistik hervorgeht, wurden am Dienstag vier weitere Liechtensteiner Einwohner positiv auf das Coronavirus getestet. Damit beläuft sich die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie auf 3429 laborbestätigte Infektionen. Insgesamt traten bislang 60 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind aktuell 42 Personen, davon befand sich Stand Dienstagabend eine Person im Spital. (Text: red)

Quarantäne

Neu kann man sich «frei testen»

VADUZ Wer engen Kontakt mit einer coronainfizierten Person hatte, muss zehn Tage in Quarantäne. Enger Kontakt heisst: In den 48 Stunden vor Symptombeginn wurde der Mindestabstand für mehr als 15 Minuten unterschritten, ohne dass Schutzmassnahmen wie Masken oder Trennwände vorhanden waren. Ausgenommen von dieser Kontaktquarantäne sind Genesene und Geimpfte. Aber auch für alle anderen gibt es nun die Möglichkeit, die Quarantänezeit zu verkürzen. So hat die Regierung beschlossen, dass am siebten Tag der Quarantäne ein PCR-Test gemacht werden kann. Ist er negativ, endet die Quarantäne vorzeitig. Für Kinder unter 12 Jahren besteht diese Möglichkeit neu bereits am fünften Tag der Kontaktquarantäne. Gesundheitsminister Manuel Frick begründete diese Anpassung auf Nachfrage mit der verkürzten Inkubationszeit bei der Deltavariante. Betroffene sind nach der Infektion schneller ansteckend und entwickeln Symptome, als dies bei anderen Varianten der Fall war. Folglich lässt sich eine allfällige Infektion auch früher mit einem Test feststellen. Dass bei Kindern eine kürzere Frist gewählt wurde, hat aber keinen medizinischen Grund. Es gehe darum, dass für Kinder der Schaden grösser ist, wenn sie in der Schule fehlen, erklärte Gesundheitsminister Manuel Frick. (ds)